

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Klatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 11. Neuenbürg, Samstag den 6. Februar 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung. Sonst tritt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Durch Erlass R. Kreis-Regierung in Neutlingen vom 1. d. M. ist dem Gesuche des Johann März von Neuenbürg, seinen beiden Stieffindern Carl Gottlieb und Caroline Friederike Müller seinen Familiennamen beizulegen, vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter entsprochen worden.

Den 3. Febr. 1864.

R. Oberamt.
Bägener.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf

am Donnerstag den 11. d. M., Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus in Dennach:

Vom untern Hüttwald 3 1/4 Klafter Nadelholzprügel, 1 1/2 ditto Rinde, 725 buchene Wellen.

Vom Fahrenberg 1725 buchene, 250 tann. Wellen.

Vom Bergwald 4575 buchene, 50 tannene Wellen.

Zusammenkunft in Dennach um 11 Uhr Vormittags, um das Material im Walde vorzuzeigen.

Neuenbürg, 5. Febr. 1864.

R. Forstamt.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. Febr. d. J. Morgens 9 Uhr anfangend, verkauft die Gemeinde in ihrem Gemeindewald, ganz in der Nähe des Orts von Gräfenhausen nach Neuenbürg, folgende Holzsortimente:

500 Stück Gerüststangen,

5350 " Hopfenstangen von 15—30' lg.,

5620 " Rebpfähle und Baumstüdel,

1000 " Flohweiden,

wozu die Liebhaber eingeladen sind. Zusammenkunft beim hiesigen Rathhaus.

Den 29. Jan. 1864.

Schultheiß Glauner.

Ottenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. Febr. d. J. von Vormittags 9 Uhr an verkauft die Gemeinde Rudmersbach

125 Stück forchene Stämme, welche sich zu Säge, Pfahl- und Bauholz eignen. Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus dahier.

Den 4. Febr. 1864.

Schultheiß Peder.

Arnbach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 12. d. M. wird im hiesigen Gemeindewald zum Verkauf gebracht und zwar von Morgens 9 Uhr an 9 Stück tann. Säzklöße, 16 Stämme Bauholz, 200 Stück Gerüststangen, 125 Stück Hopfenstangen, 125 Stück Baumstüdel und 9 Klafter forchene und buchene Scheiterholz; ferner, von Nachmittags 2 Uhr an kommt vor: 22 Stück buchene Klöße und 32 buchene Stangen zu Wagnerholz eignend, 42 Klafter buchene Scheiter- und 17 Klafter buchene Prügelholz. Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rathhause.

Den 5. Febr. 1864.

Schultheiß Höll.

Salmbach.

Für die hiesigen Abgebrannten sind bis jetzt eingegangen:

Kleidungsstücke, Bettzeug und Früchte.

Von: Revf. B. in L. 1 Paket Kleider, Birkenfeld 3 Scheffel Dinkel, Neuenbürg: Kleidungsstücke zc. alt S. Lustn., + Fr. S. Hinterbl., L. Lustn., Fr. Lustn., Ungen., Kaufm. Vohnenb.

Geld:

Von: Gemeinde Arnbach 15 fl., Gemeinde Neuenbürg 25 fl., N. zu N. 1 fl., N. zu N. 1 fl. 30 fr., Gemeinde Calmbach 64 fl. 30 fr., Gemeinde Waldrennach 41 fl. 46 fr., Gemeinde Conweiler 15 fl., Arnbach 15 fl., D.A. Pf. J. in N. 5 fl., Birkenfeld 13 fl. 10 1/2 fr., Gemeinde Neuweiler 15 fl., Neuenbürg: Schuhm.

Bl. 2 fl. 42 fr., D. Am. Bäg. 3 fl. 30 fr.,

Fl. E. 1 fl., Dbst. J. 30 fr., Chrn. E. 30 fr.,
 Kupf. B. 1 fl., Lebrg. B. 30 fr., Posto. R.
 1 fl. 45 fr., Rathsd. Pfr. 30 fr., Dr. Laut.
 1 fl., W. G. Hagm. 1 fl., Dbf. L. 1 fl., E.
 Wildb. 24 fr., Chrn. Bl., Chr. S. Fl. 36 fr.,
 Schum. Pfr. 24 fr., Wwe. Wabler 1 fl.,
 Schulm. R. 2 fl., Apoth. H. 1 fl., Chrn. Hagm.
 1 fl., R. N. 24 fr., R. N. 34 fr., D. A. Th. L.
 1 fl. 24 fr., Stadtpl. F. 30 fr., D. A. R. Röm.
 3 fl. 30 fr., Wildbad: Apoth. B. 1 fl. 30 fr.
 Herzlichen Dank den edlen Gebern!
 Den 2. Febr. 1864.

Gemeinschaftl. Amt.
 Vicar Frauer. Schultheiß Wagner.
 Stiftungspfleger Wankmüller.

Revier Herrenalb.

In der Holzverkaufs-Bekanntmachung
 in Nr. 10 d. Bl. muß es heißen:
Mittwoch den 10. Februar
 statt den 11. Februar.
 Neuenbürg, 4. Februar 1864.
 R. Forstamt.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
 Die Mitglieder des
Lese-Vereins
 werden hiemit zu einer Besprechung auf heute
 Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr eingeladen.
 Den 6. Febr. 1864.
 Fr. Loos.



Neuenbürg.
Turn-Verein.
 Sonntag, Mittags 2 Uhr im
 Winterlokal
 Einweihung des Schwingels.
 Der Vorstand.

Neuenbürg.
 Alle diejenigen, die Bestellungen in Säme-
 reien, Topfpflanzen, Gesträuche (Rosen), Wein-
 reben, Kern- und Steinobst, Hochstämmen, Spa-
 liere, (Cordons oblique von Pfirsich und Apri-
 kosen) bei mir machen wollen, bitte ich den
 Bedarf mir innerhalb 14 Tagen anzuzeigen, da
 ich durch die Uebernahme einiger Anlagen grö-
 ßere Sendungen verschreibe. Die Preise bleiben
 dieselben wie sie in den neuesten Catalogen an-
 geführt sind.
 Vincenz Weiß.

Neuenbürg.
Frisch gewässerte Stockfische
 empfiehlt
 Ludwig Vogt.

Neuenbürg.
 Aus Anlaß unserer am Montag den
 8. Februar stattfindenden
Hochzeitfeier
 erlauben wir uns Verwandte, Freunde und
 Bekannte, namentlich auch die Mitglieder
 der freiwilligen Feuerwehr in das Gast-
 haus zum Bären hiemit freundlich und
 herzlich einzuladen.
 Carl Martin, Schlosser,
 Caroline Jäger.

Neuenbürg.
 Verwandte, Freunde und Bekannte
 laden wir aus Anlaß unserer
Hochzeitfeier
 auf nächsten Sonntag den 7. Februar in
 das Gasthaus zum goldenen Dörsen,
 alte Post, hiemit freundlich ein.
 Johannes Koller,
 Luise Silbereisen.
 Wildbad.
Gewässerte Stockfische
 bei
G. Luppold.

Neuenbürg.
 100 fl. Pflugschaftszeld werden ausgeliehen
 bei
 Chrn. Metzger.

Neuenbürg.
 Gegen gesetzliche Sicherheit werden 1000 fl.
 ausgeliehen bei
 Stiftungspfleger Rauser.

Theater in Neuenbürg.
 Samstag den 6. Febr.
Müller und Miller,
 oder:
Jurist, Theolog und Wäscherin.
 Lustspiel in 3 Akten von A. Stz.
 Kassen-Eröffnung 7 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.
 H. Schmid

Lieder-Kranz
 unterbleibt heute.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Die ersten Kanonenschüsse in dem deutsch-dänischen Kriege sind gefallen und Blut ist geflossen, die erste Stadt, Eckernförde, glorreichen Namens ist genommen. Die Preußen haben sich tapfer gehalten. Würde nicht ein gerechtes Mißtrauen gegen die zweideutige Politik, welcher die engagirten deutschen Soldaten dienen müssen, vorhanden sein, mit Enthusiasmus würde das deutsche Volk ihren Bewegungen und Thaten folgen. So lange aber ihre Aktion dem offen ausgesprochenen Grundsätze gilt, die Herzogthümer wieder an Dänemark zu setzen, ist leicht wieder ein schimpflicher Malmöer Waffenstillstand möglich und ein fauler Friede.

Einen frischen Hoffnungsstrahl aber läßt uns der Schleswig'sche Pruderskamm in diese trüben Gedanken hereinscheinen; überall wo die Dänen ab- und deutsche Soldaten einziehen, rufen sie gleich den Holsteinern mit der ihnen eigenen Entschiedenheit und Beharrlichkeit ihren rechtmäßigen Herzog Friedrich aus; und das ist bis jetzt das Beste an der Sache. Dies, und daß die deutschen Truppen ihrer in Schleswig noch verpfändeten Ehre eingedenk, sich zu wirklich deutscher That hinreißen lassen könnten, welche die Sachlage änderte, läßt hoffen, daß im letzten Augenblicke denn doch die alleinweise Politik der Bismarck und Rechberge könnte zu Schanden werden. Daß die Dänen wenigstens tüchtig Schläge dabei bekommen, soll uns herzlich freuen.

Kiel, 1. Febr., Abends. Heute Mittag Gescht der preussischen Artillerie mit 2 dänischen Schraubenschiffen vor Eckernförde. Die Schiffe verließen schließlich den Hafen. Die Preußen nahmen die Stadt ein. — In Ottorf proklamirten Graf Daudislin, die Rittergutsbesitzer und Döbrowohner den Herzog Friedrich.

Kiel, 1. Febr., Abends. Die Preußen besetzten die Höhen hinter Eckernförde; in Eckernförde wurde Herzog Friedrich enthusiastisch proklamirt. (Schw. M.)

Kiel, 3. Febr., Nachmittags. Bei dem am gestrigen Tage bei Missunde stattgefundenen Geschte erstürmten das preussische 35. und 60. Infanterieregiment die dänische Vorschanze bei der Ornumer Mühle, die Dänen zogen sich nach Missunde zurück. Das Feuer der preussischen Artillerie auf die Missunder Schanze war wirkungslos, dasselbe wird heute fortgesetzt. Die gestern im Kampfe engagirten Regimenter hatten heute Kasttag. Die Preußen haben bis jetzt 2—300 Tödt und schwer Verwundete, darunter viele Offiziere. Vorgestern wurde von den Dänen die Sorgebrücke gesprengt, dieselbe wurde von den österreichischen Truppen wieder hergestellt, so daß eine Kolonne Desterreicher hinübermarschiren konnte.

Stuttgart, 3. Febr. (47. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden zunächst die in Badingen und Welzheim gewählten Abgeordneten Hopf und Tafel eingeführt; worauf der Chef des Finanzministeriums zugleich im Namen des Ministeriums des Auswärtigen und des Kriegs einen Credit von ungefähr anderthalb Millionen verlangt, und denselben theils als Kosten der Landes-Execution theils der Mobilmachung liquidirt, weitere Millionen aber in Aussicht stellt, wenn wirklich eine Aufstellung stattzufinden hätte. Der Antrag auf Verweisung zur schleunigen Berichterstattung der Finanz-Commission wird angenommen. Hölder aber drückt das Verlangen aus, daß vor Allem die Regierung über den Stand der schleswig-holsteinischen Frage der Kammer nähere Nachweise geben solle.

Stuttgart, 2. Febr. Heute fand im Saale des Gasthofs zur Sonne eine Versammlung der Mühl-Inhaber des Landes statt, in welcher dieselben zu dem Beschlusse sich vereinigt haben: die k. Staats-Regierung um Aufhebung der einst im Jahre 1729 erschienenen veralteten und für ganz andere Verhältnisse geschaffenen Mühlordnung zu bitten und zu diesem Zweck ein aus 7 Personen bestehendes Comité zu wählen.

Stuttgart. (Das Lesebuch für die evangelischen Volksschulen.) Unter den Anträgen, zu welchen die im September v. J. versammelt gewesene Schulkommission sich vereinigt hat, hatte einer den Zweck, Sorge dafür zu tragen, daß die Einführung des Schullesebuchs demnächst in allen evangelischen Schulen des Landes stattfinden. Bisher war nämlich das Bestreben der Oberschulbehörde dahin gerichtet, diesem Buche im Wege der Empfehlung in den Schulen allgemeinen Eingang zu verschaffen; auch waren diese Bemühungen mit dem Erfolge begleitet, daß das Lesebuch schon wenige Jahre nach seinem Erscheinen im Jahre 1854 in dem größten Theil der Schulen sich im Gebrauch befand, und im Jahr 1861 wurden unter 1476 evangelischen Schulen nur noch 146 gezählt, in welchen dieses Ziel noch nicht erreicht war. Sicherem Vernehmen nach ist aber, damit den noch übrigen Schulen dieses wichtige Unterrichtsmittel nicht länger vorenthalten bleibe, nunmehr in Uebereinstimmung mit jenem Antrage, welchem auch das evangelische Consistorium beipflichtet hat, von dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens die Anordnung getroffen worden, daß die Anschaffung des Lesebuchs in sämmtlichen evangelischen Schulen zu geschehen habe.

Karlsruhe, 24. Jan. Dem Vernehmen nach hat Staatsrath Mathey das Portefeuille des Handelsministeriums endgültig angenommen. An seiner Stelle soll Hr. Ministerialrath Schmidt vom Finanzministerium zu den Conferenzen nach Berlin gehen.

Miscellen.

Times, Globe und Consorten.

Wenn uns die Dänen drückten,
So war ein Sinn dabei,
Doch klingt wie von Berrückten,
Das englische Geschrei.

Ist das ein Volk von Recken,
Das freieste der Welt,
Das meint den Mond zu schrecken,
Wenn's wie die Doggen bellt?

Das meint, das Recht erblinde,
Von ihrem Hohn besprügt?
Das schreckt vor keiner Sünde,
Wenn's ihrem Mammon nügt?

Von Freiheit spricht es heute,
Und morgen von Vertrag, —
Doch nimmt es seine Beute,
Wo's Beute finden mag.

Das weint um Regersfeelen,
— Baumwolle hält es fromm —,
Doch wenn die Ballen fehlen:
Be dammet, unole Tom!

In Polen wär's erhaben,
In Schleswig-Polstein schlecht?
Wir wütheten wie Knaben,
Als wider Sinn und Recht?

Und die Ihr Träumer scheltet
Auf jedem Blatt Papier,
Die Deutschen — da Ihr belltet,
Nun wären's Räuber schier?

Wer jemals Recht verdrehet,
Wir wissen's, wer sie sind!
Wer je ein Volk geschmähet,
Weiß jedes deutsche Kind.

Wer jemals Haß gesäet —
Gebuld! er reiset schon!
Wer Rache je gemähet,
Der erntet Blut zum Lohn.

Bald, wo die Sonne wandelt,
Wo Mond und Stern erblaßt,
Habt Ihr — um Geld — gehandelt,
Seid Ihr auf's Blut verhaßt.

Doch auch für Nationen
Gibt's Maß, wenn sie nicht ächt,
Und über'n Sternen wohnen
Die Rächer für das Recht.

Kiel, 13. Januar 1864.

Klaus Groth.

Ein Stückchen vom alten Blücher.

(Aus H. Wachenhusens Hausfreund.)

Zu Anfang der zwanziger Jahre lebte in einem kleinen hinterpommerschen Städtchen ein alter grauäugiger Invalide. Derselbe hatte noch die beiden letzten Jahre des siebenjährigen Krieges in dem von Bellingischen Husaren-Regiment mitgemacht und war nach dem Hubertsburger Frieden lange Zeit bei dem damaligen Rittmeister von Blücher Reitknecht gewesen. Der alte Husar war, als ihn der Verfasser dieser Mittheilung kennen lernte, bereits ein hoher Siebenziger, obwohl er sich, wenn er bei festlichen Gelegenheiten in seiner rothen Regiments-Uniform erschien, so gerade hielt, wie ein junger Lieutenant, der seine nagelneuen Epau-

letten zum ersten Mal durch die Straßen der Garnison spazieren führt. Beim Ausbruch der Freiheitskriege hatte er sich zum Wiedereintritt bei seinem alten Regiment gemeldet, war aber in Berücksichtigung seines hohen Alters abgewiesen worden.

Zu jener Zeit, von der wir reden, hatte die Reaction in dem bundesbeglückten Deutschland bereits den vollständigen Sieg errungen, und die renommirtesten Handlanger derselben, die Kampf und Schudmann, die Wittgenstein und Schmalz fühlten sich berufen, auch in Preußen durch ein Hagelwetter von Befehlen und Verordnungen den durch die Freiheitskriege geweckten Geist, eben jenen Geist, welcher einzig und allein das Vaterland gerettet hatte, niederzuschlagen und das zum Bewußtsein gekommene öffentliche Leben wieder versumpfen zu lassen.

Aber die Staldekänge Moriz Arndts, Theodor Körners und Max Eichendorfs rauschten noch in der Brust des Volkes, und die Furien der Schlachten, die todesstrunkenen Ritter des eisernen Kreuzes wandelten noch als thatkräftige Männer, als Blutzeugen der Freiheit unter der Bevölkerung einher und nährten jenen Heldengeist, der die Nation frei gemacht, demnächst aber auch die wiedergewonnene Freiheit im Vaterlande gesichert und gesichert wissen wollte. Was halfen da die papiernen Maßregeln der tausendarmigen Reaction, das lebendige Wort dieser Jünger der Freiheit, die den Spartanermuth des Volkes großsängten mit den heißblütigen Kampfszenen aus den letzten Feldzügen, vereitelte die Absichten der Dunkelmänner; und wenn auch die erst vor wenigen Jahren auf den Schulböden aufgestellten Turngeräthe bald wieder unter der Art staatsmännischer Berrücktheit fallen mußten, das in den öffentlichsten Anstalten ausgehängte Bildniß Blüchers am Kaskbachtage nicht mehr bekränzt wurde und an den Schlachttagen von Leipzig und Waterloo keine Holzstöbe mehr auf den Bergen brennen durften, in dem Herzen der Nation brannte das Feuer für die großen Güter der Menschheit in desto hellern Flammen fort, und die Verehrung für die Vorkämpfer der nationalen Freiheit, für die Helden der Freiheitskriege war zu einem Cultus geworden, der das Andenken der Helden jener großen Zeit mit dem strahlenden Diadem der reinsten Volksliebe schmückte.

Namentlich wurde Blücher, der wilde Roland der preussischen Heere, der jugendliche Heldengreis, der mit nicht zu bezwingender Kühnheit die Hindernisse niedertrat, welche ihm der Kleinmuth, die Unentschlossenheit und die Dummheit in seinen Siegeslauf warfen, von allen Klassen des Volkes unendlich geliebt. Die Nation verehrte ihn als Retter des Vaterlandes, und sein Bild, zusammengesgetragen aus den hundert Geschichten, die ein jeder der zurückgekehrten Krieger von dem alten feuer- und kugelfesten Marschall zu erzählen wußte, trug damals ein jeder Bürger als eine gebenedeite Reliquie in dem innersten Schrein seines Herzens.

(Fortsetzung folgt.)

(Erdöl, als Mittel gegen Parasiten.) In Boorburg bei dem Haag (Holland) hat man mit dem besten Erfolge Erdöl zur Vertilgung der Parasiten der Wolle der Schafe angewandt. Das leidende Thier wird mit Erdöl betropft und dieses eingetricben.

Redaktion, Druck und Verlag der Mecklischen Buchdruckerei in Neuenbürg.